

Christine Wiezorek

Biographieforschung und Bildungsforschung

Potenziele erziehungswissenschaftlicher Perspektiven auf die Erforschung von Lern- und Bildungsprozessen

Biographical and Educational Research or: The Potential of Biographical Approach in Educational Research

Zusammenfassung

Das Potenzial erziehungswissenschaftlicher Biographieforschung liegt allgemein in der Analyse von individuellen Lern- und Bildungsprozessen. Anhand der Unterscheidung von bildungstheoretisch fundierten und sozialisierungstheoretisch ausgerichteten Zugängen erziehungswissenschaftlicher Biographieforschung diskutiert der Beitrag, dass mit den verschiedenen Zugängen jeweils andere Aspekte in der Betrachtung biographischer Prozesse geschärft werden, die für Fragen der Bildungsforschung relevant sind. Neben der Rekonstruktion von Lern- und Bildungsprozessen sind diese zum einen in der Verknüpfung von empirischer Forschung, Bildungsphilosophie und Bildungstheorie durch die bildungstheoretisch fundierte Biographieforschung zu sehen, zum anderen in der Beschreibung von gesellschaftlichen, institutionellen und pädagogischen Gegebenheiten in ihrer jeweils biographischen ‚Wirkmächtigkeit‘.

Schlagwörter: Biographieforschung, Bildungsforschung, qualitative Forschung, Bildung, Sozialisation

Abstract

The article discusses the potential of biographical research in the field of educational research. In this context, biographical research provides e.g. analytical insights into individual learning and educational processes. According to different theoretical approaches in educational research, however, it can be distinguished between biographical research which is oriented to philosophy of education and biographical research which is based on theoretical approaches to socialisation. Therefore, the potential of biographical research depends on the different theoretical points of view. It is shown, which aspects of biographical educational and learning processes come into focus due to the different theoretical approaches.

Keywords: biographical research, Educational Research („Bildungsforschung“), qualitative methods, Education, socialisation

1 Einleitung

Bildungsforschung, so auch das Thema des Schwerpunktheftes, ist interdisziplinär. Sie wird nach Rudolf Tippelt und Bernhard Schmidt (2010) „keineswegs al-

lein von der Erziehungswissenschaft bearbeitet“ (ebd. S. 9), gleichwohl sie „die zentrale Bezugsdisziplin“ (ebd., S. 10) darstellt. Damit ist allerdings längst noch nicht gesagt, dass es *die* erziehungswissenschaftliche Bildungsforschung als ein kohärentes disziplinäres Forschungsfeld gäbe. Nach Peter Zedler und Hans Döbert (2010, S. 24f) ist bereits diese Bestimmung abhängig von den jeweiligen Verständnissen dessen, was als Erziehungswissenschaft, als Bildungsforschung oder als erziehungswissenschaftliche Bildungsforschung bezeichnet wird (ebd.). Erziehungswissenschaftliche Biographieforschung markiert hier *einen* Zugang zur Bildungsforschung, und hier wiederum auch nur *einen* – wenngleich prominenten – *innerhalb der qualitativen, genauer rekonstruktiv ausgerichteten, erziehungswissenschaftlichen Bildungsforschung* (Marotzki/Tiefel 2010). Zugleich aber ist nicht jede erziehungswissenschaftliche Biographieforschung als (expliziter) Beitrag zur Bildungsforschung angedacht worden.¹

Insofern lässt sich fragen, ob sich eigentlich etwas so allgemein, wie es der Titel dieses Beitrags verspricht, zu *dem* Potenzial erziehungswissenschaftlich fundierter biographischer Forschung im breiten Feld der Bildungsforschung sagen lässt. Der vorliegende Beitrag versucht dies, wohl wissend, dass ein solches Unterfangen letztlich darauf beschränkt bleibt, nur die grundlegenden Linien einer an sich weit differenzierteren erziehungswissenschaftlichen Biographieforschung in Bezug auf deren Beitrag zur Bildungsforschung zu skizzieren. Verdeutlicht wird zunächst, dass bei aller Unterschiedlichkeit das Potenzial der verschiedenen Ansätze erziehungswissenschaftlicher Biographieforschung in der Analyse von *individuellen Lern- und Bildungsprozessen*² liegt (2). Darauf folgend wird gezeigt, dass die biographischen Studien, die von bildungstheoretischen Überlegungen ausgehen, die Diskussion um die (grundlagen-)theoretische Konzeptualisierung von Lern- und Bildungsprozessen stark befördert haben (3). Anschließend wird argumentiert, dass sich in der eher methodisch begründeten Zurückhaltung in Bezug auf die Analyse konkreter Gegebenheiten, unter denen Bildungs- und Lernprozesse verlaufen, zugleich die Vermeidung der Reflexion inhärenter Normierungen zeigt (4). Im Anschluss wird dann, eher aspekthaft, dargelegt, wie in den sozialisationstheoretisch fundierten Ansätzen der Biographieforschung, die stärker in den handlungsfeldbezogenen erziehungswissenschaftlichen Teildisziplinen etabliert sind, neben der Rekonstruktion von Lern- bzw. Bildungsverläufen auch Bedingungen der Ermöglichung oder Begrenzung derselben in den Blick genommen werden (5). Mit einem knappen Resümee wird der Beitrag beschlossen (6).

2 Lern- und Bildungsprozesse als Gegenstand biographischer Bildungsforschung

Dass es aus erziehungswissenschaftlicher Sicht ein Interesse an Biographien, gerade in Bezug auf die Erforschung von Bildung, gibt, liegt auf der Hand, ist doch der Begriff der Bildung von jeher mit lebensgeschichtlich evidenten Lern-, Aneignungs- und/oder Entwicklungsprozessen verknüpft worden (Schulze 2006; Dausien/Hanses 2016). Und dieses Interesse an der Lebensgeschichte als einem ‚Konglomerat‘ aus Lern-, Entwicklungs- und Bildungsprozessen, ist es, auch hierauf kann man sich